

Aktives Museum zeichnet mit Gedenkblättern Lebenslinien von Ida Kahn und Adolf Oppenheimer nach

Einer Schiersteinerin und einem Biebricher jüdischen Glaubens sind die beiden Gedenkblätter des Aktiven Museums im Monat Oktober gewidmet. Sie wurden, wie an jedem ersten Dienstag im Monat, durch Mitglieder der Recherchegruppe im Gedenkraum des Rathauses vorgestellt. Die Schiersteinerin Ida Kahn wurde als viertes von acht Kindern einer jüdischen Familie am 10. April 1895 geboren. Ihre Eltern, Daniel Kahn und seine Ehefrau Emma, führten in Schierstein, Bahnhofstraße 24, eine Fettschmelze und einen Häutehandel, der später von Idas Geschwistern Otto und Robert übernommen wurde. 1938 mussten die Brüder das Geschäft gezwungenermaßen veräußern.

Emigration scheitert tragisch

Ida Kahn heiratete 1933 den nichtjüdischen Karl Wehnert und lebte mit ihm im eigenen Haus, damals Querstraße 3, später Nr. 6, das sie von einer Verwandten geerbt hatte. Das Paar blieb kinderlos. Im Jahr 1939 erben fünf der Geschwister Kahn, unter ihnen auch Ida Wehnert, von einem Onkel aus New York je etwa tausend Dollar. Sowohl Ida als auch ihr Bruder Otto wollten dieses Geld für ihre Auswanderung verwenden. Die nationalsozialistische Finanzverwaltung verlangte jedoch, dass mindestens zwei Drittel des Geldes in Deutschland bliebe, da sonst kein Pass ausgestellt werden könne. Unter diesen Umständen weigerten sich die amerikanischen Behörden, das Geld zu überweisen. So scheiterte die Emigration von Ida und ihrem Bruder Otto.

Nur drei Geschwistern gelang es, zu entkommen. Der Rest der Familie, so auch Ida Wehnert, wurde deportiert. Die Geschwister wurden ermordet. Ida Wehnert kam 1943 nach Ravensbrück. Dort erfuhr sie vom Tod ihres Mannes, der am 19. September 1944 durch „Feindeinwirkung“ zu Tode gekommen war. An den Folgen der Haft starb Ida Wehnert kurz nach Kriegsende, am 2. Juni 1945, in Bergen-Belsen.

Das zweite Gedenkblatt berichtet von Adolf Oppenheimer. Er wurde 1878 in Hammelburg/Unterfranken geboren. „Adolf Oppenheimer gesund, ledig, vermögend und Inhaber der Flora Drogerie“, steht in dem Antrag von 1907 auf Einbürgerung beim Magistrat in Biebrich. Im Mai 1909 heiratet er in Gelnhausen Julie Silberschmidt. Adolf richtete seine neue Drogerie samt einem Untersuchungslabor ein und erwarb später auch noch das Nachbarhaus. Er war in Biebrich als fachkundiger Drogist und Apotheker beliebt. Am 12. November 1938 wird er mit anderen Männern als „Aktionsjude“ ins KZ Buchenwald deportiert. Am 25. November 1938 wird Adolf Oppenheimer im Alter von 60 Jahren ermordet. Im Sterberegister ist als Todesursache Herz-Kreislaufschwäche angegeben. Julie Oppenheimer verkaufte später ihr Haus unter Wert, um die „Reichsfluchtsteuer“ bezahlen und die Flucht finanzieren zu können. Im August 1939 gelingt ihr die Flucht nach London. Später wanderte sie in die USA aus und stirbt im Alter von 82 Jahren 1966 in New York.

(aja)